



FRAUEN HELFEN FRAUEN

STORMARN E.V.

Januar 2023

Jahresrückblick – Das war unser Jahr 2022

Liebe Vereinsfrauen, liebe Spenderinnen und Spender,
wir wünschen Ihnen und Euch ein erfülltes, gesundes und glückliches Jahr 2023!

Mit unserem Infobrief für Freund*innen und Förder*innen von Frauen helfen Frauen Stormarn e.V.
möchten wir über besondere Ereignisse und Trends aus dem letzten Jahr berichten.

Im Anhang erhalten Sie die **Spendenbescheinigungen für 2022**. An dieser Stelle bedanken wir uns noch einmal ganz herzlich für Ihre und Eure Unterstützung des Vereins, sei es durch den Vereinsbeitrag, Spenden und/oder ehrenamtliche Tätigkeit.

Wir fühlen uns dadurch sehr unterstützt und wertgeschätzt – VIELEN DANK.

Die Frauenfachberatungsstelle

Institutionsübergreifendes Gefährdungsmanagement im Kreis Stormarn

Stormarn wurde Pilotprojekt für die Einführung des Hochrisikomanagement

Nach dem erfolgreichen Fachtag am 6. August 2021 in Bad Oldesloe, der als Auftakt für ein institutionsübergreifendes Gefährdungsmanagement im Bereich der Polizeidirektion Ratzeburg stattfand, wurde Stormarn zu einer von zwei Pilotregionen, die vom Land beauftragt wurden, ein regionales Hochrisikomanagement bei häuslicher Gewalt zu installieren.

Das sogenannte Hochrisikomanagement bei häuslicher Gewalt hat die Aufgabe, aufgrund einer zuvor erfolgten Gefährdungseinschätzung, ein Netzwerk beteiligter Institutionen zusammen zu rufen, mit dem Ziel, gemeinsam geeignete Maßnahmen zum Schutz hoch gefährdeter potentieller Opfer zu entwickeln und umzusetzen.

Zum Jahresende 2021 wurde unter der Leitung der KIK-Koordinatorin eine Vorbereitungsgruppe gegründet, an der eine Vielzahl

Vertreter*innen verschiedener Institutionen teilnahm, um die Grundlagen für die späteren Fallkonferenzen zu erarbeiten.

Im April erfolgte dann der Startschuss für das eigentliche Pilotprojekt, das für ein halbes Jahr, bis September, angelegt war. Unter der Leitung der Präventionsbeauftragten der Polizeidirektion Ratzeburg fanden regelmäßige Koordinierungstreffen und Fallkonferenzen statt, an denen regelhaft Vertreter*innen von Polizei, Frauenhaus, Frauenberatungsstelle, Jugendamt und Täterarbeit teilnahmen. Auf diese Weise wurde die Umsetzung eines Hochrisikomanagements bei ersten Verdachtsfällen erfolgreich erprobt. Das Hochrisikomanagement wird in Stormarn und den anderen Pilotregionen (Herzogtum Lauenburg und Flensburg) fortgeführt und soll nach einer Evaluationsphase noch in diesem Jahr landesweit umgesetzt werden.

20 Jahre KIK – Kooperations- und Interventionskonzept in Stormarn

Am 1. April 2002 wurde der Verein *Frauen helfen Frauen Stormarn e. V.* Trägerin der KIK-Koordination, diese wurde an die Frauenfachberatungsstelle angegliedert. Erste KIK-Koordinatorin wurde Gisela Bojer.

Der erste Runde Tisch Stormarn fand am 5. Juni 2002 im historischen Rathaus der Stadt Bad Oldesloe statt. 17 Institutionen waren damals schon vertreten, neun weitere Institutionen kamen bis heute hinzu.

Im Juni 2022 feierten wir 20 Jahre KIK – Runder Tisch Kreis Stormarn:

Der Runde Tisch Stormarn bietet für die hauptsächlich bei häuslicher Gewalt zum Einsatz kommenden Hilfseinrichtungen, wie Polizei, Frauenberatungsstellen, Frauenhaus, Jugendamt, Justiz, vertrauliche Spurensicherung oder Täterarbeit sowie im weiteren beteiligten Einrichtungen, wie z. B. die Migrationsberatung, die Suchtberatung u. v. m. die Möglichkeit zu Information und Austausch. Der Runde Tisch wird durch die KIK-Koordinatorin einberufen, deren Aufgabe die Koordination und Leitung des Gremiums ist, darüber hinaus ist sie die Schnittstelle zwischen Land und Kreis. Seit dem Inkrafttreten der Istanbul Konvention in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2018 ist es auch Aufgabe der KIK-Koordination, die Umsetzung derselben im Kreis Stormarn zu fördern. Im April 2022 feierte die KIK-Koordination ihren 20. Geburtstag.



Seit 20 Jahren sind Stormarner Institutionen im Rahmen des Runden Tisches zu häuslicher Gewalt miteinander vernetzt



Im Januar 2022 erfolgte ein Wechsel der KIK-Koordinatorin im Kreis,

Dagmar Wölm trat die Nachfolge von Gisela Bojer an, die nach fast 20 erfolgreichen Jahren der KIK-Koordination in den Ruhestand ging.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Frau Bojer, für ihr langjähriges Engagement.

KIK-Koordination und Runder Tisch Stormarn feiern Jubiläum

Wesentliche Highlights der KIK-Koordination der vergangenen Jahre in Stormarn waren:

2009 –Teilnahme am Stadtlauf mit dem Slogan auf dem T-Shirt: „Wir setzen Zeichen: NEIN zu Gewalt“

2012 –10jähriges KIK-Jubiläum mit großer Feier im BELLA DONNA Haus

2018 –Teilnahme am Drachenbootrennen in Kiel
Und natürlich die jährlich wiederkehrende Brötchentütenaktion im Nordkreis anlässlich des 25. Novembers „Tag gegen Gewalt an Frauen“, die sich in 2023 zum 20. Mal jährt.

Weitere personelle Veränderungen

Wechsel im Team

Im Notruf verließen uns Tanja Krampen und Helena Carranza-Kluhs, um an ihren Wohnorten einer neuen Herausforderung zu folgen.

Als neue Kollegin kam im September Christin Wichert zu uns, die als Sozialarbeiterin im Fachbereich Notruf schwerpunktmäßig den Bereich häusliche Gewalt betreut. Die Beratung bei Trennung und Scheidung, digitaler Gewalt sowie Netzwerk- und Gremienarbeit gehören auch zu ihren Aufgaben.

Anfang November konnten wir die vom Kreis neu bewilligte Stelle besetzen. Unsere zweite neue Kollegin, ebenfalls studierte Sozialarbeiterin mit systemischer Ausbildung, heißt Katharina Mall. Auch sie arbeitet im Notruf, mit den Schwerpunkten sexualisierte Gewalt und psychosoziale Beratung.

Sie ergänzt das Team u. a. mit ihrer beruflichen Expertise aus ihrer früheren behördlichen Beschäftigung und wird das Themengebiet „Umgang nach häuslicher Gewalt“ sowie andere Kindschaftssachen federführend begleiten. In der Verwaltung verließ uns Carina Feddern um sich beruflich zu verändern. Als neue Kollegin konnten wir Lena Cremer für unser Team gewinnen.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei den ausgeschiedenen Kolleginnen ganz herzlich für ihre engagierte Mitarbeit und begrüßen unsere neuen Kolleginnen aufs herzlichste. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen

„Gewalt kommt nicht in die Tüte!“

Seit 19 Jahren gibt es nun anlässlich des „Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen“ eine besondere Aktion: die Brötchentüten mit dem Slogan „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ und der Notrufnummer des Hilfetelefon werden in ganz Schleswig-Holstein verteilt. Koordiniert wird diese Aktion von den Gleichstellungsbeauftragten.

Auch in diesem Jahr wurde die Aktion von unserer Frauenberatungsstelle mit durchgeführt. Tatkräftige Unterstützung erhalten wir dabei jedes Jahr von der Bäckerei Rohlf, die mit ihrem Verkaufswagen auf dem Wochenmarkt in Bad Oldesloe steht. Gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten Marion Gurlit verteilten Dagmar Wölm und Christin Wichert Brötchentüten und Infomaterial zum Thema Gewalt gegen Frauen, um auf Aktualität des Problems aufmerksam zu machen.

Im nächsten Jahr erwartet die Brötchentüten Aktion in Bad Oldesloe ein Jubiläum: Seit 20 Jahren wird diese Aktion dann bereits engagiert vorangetrieben. Zu diesem Anlass soll es einige besondere Änderungen geben, die bereits jetzt in Planung sind.

Vorne links: Marion Gurlit, GB Bad Oldesloe,
Christin Wichert, FhF, Dagmar Wölm, KIK
Hinten: Martina Afheldt, Bäckerei Rohlf, Reinfeld



Fachbereich Essstörungen

Das vergangene Jahr war für den Fachbereich Essstörungen ein besonderes Jahr. Was sich im Jahr 2021 bereits deutlich abzeichnete. Die gravierende Überlastung des Fachbereichs zwang uns im vergangenen Jahr zu handeln. Klientinnen erhielten meist keine wöchentlichen Termine mehr und wir haben viel Zeit investiert, um die dringend notwendige Stundenerhöhung für den Fachbereich Essstörungen beim Jugendhilfeausschuss des Kreises durchzusetzen. Dies ist uns glücklicherweise gelungen und so können wir fortan von einer besser ausgestatteten Basis aus tätig sein. Ab Februar 2023 ist der Fachbereich Essstörungen mit 47,5 Wochenarbeitsstunden ausgestattet.

Trotz der hohen Belastung, die durch Krankheitsausfälle nochmals verstärkt wurde, waren wir auch im letzten Jahr in Sachen Prävention an Stormarner Schulen unterwegs. Hier konnten wir alle Anfragen bedienen, eine neue Schule aufnehmen und eine Krisenintervention in einer Klasse durchführen.

Nach wie vor sind wir davon überzeugt, dass es sinnvoll ist, spezielle Präventionsangebote zu Essstörungen an den Schulen durchzuführen, um so Bewusstheit zu schaffen und einen niedrigschwelligen Zugang zu unserem Beratungsangebot oder auch zu anderen Institutionen herzustellen.

AG Schutzkonzept

Die Jahre vor 2022 seit der Gründung der AG Schutzkonzept können als (auch immer wieder gebremst durch die pandemiebedingten massiven Einschränkungen) Vorbereitung für die eigentliche Arbeit der Arbeitsgemeinschaft gesehen werden. 2022 entfaltete sich das gesamte Konzept.

So fanden sieben Treffen der Gesamt-AG Schutzkonzept statt und zahlreiche Treffen in Unterarbeitsgruppen. Die Homepage wurde weiter entwickelt, das AG-interne-Kommunikationsmittel „Padlet“ etabliert und bestückt, mit der Schulrätin wurden Gespräche geführt, in der Fachplanungsgruppe I des Kreises wurde mitgearbeitet und die inhaltliche Ausarbeitung der Module eines Schutzkonzepts wurde weiter vorangetrieben. Darüber hinaus wurden Gespräche mit Politiker*innen verschiedener Parteien geführt, um eine Finanzierung der Arbeit für die AG Schutzkonzept über den Jugendhilfeausschuss des Kreises zu erreichen. Auf Landesebene haben wir unsere inhaltliche Vernetzung intensiviert und vor allem hat unsere praktische Unterstützungsarbeit an Schulen erheblich an Fahrt zugenommen. Inzwischen besteht zu über 20 Schulen in Stormarn direkter Kontakt.

Beratung für Schwangere, Eltern und Familien

Im Jahr 2022 konnten im Fachbereich „Beratung für Schwangere, Eltern und Familien“ auch die Netzwerkkontakte und Veranstaltungen wieder verstärkt persönlich und vor Ort stattfinden.

So konnten wir uns im Sommer zum Fachtag „Vielfalt und Migration“ im Heinrich-Sengelmann-Krankenhaus mit vielen Akteur*innen des Frühe Hilfe Netzwerks Stormarn treffen. Ebenso wie bei der DGSF-Jahrestagung, die in Dresden zum Thema „Navigieren in Zeiten von Unsicherheit und Wandel“ stattfand, kam es in zahlreichen Vorträgen und Workshops zu intensivem Austausch und fruchtbaren Anregungen für die Zukunft.

Zu unseren Aufträgen gehören: Einführungsveranstaltungen zu Schutzkonzepten gegen sexualisierte Gewalt ganz allgemein, die Durchführung von Fortbildungen zu sexualisierter Gewalt, die Moderation von Schulentwicklungstagen zur Entwicklung eines Verhaltenskodex, die Vorstellung des für Stormarn einheitlich entwickelten Interventionsplans und abschließend die allgemeine Prozessbegleitung.

Und 2022 konnte, dank der großzügigen Spenderin, abermals das Präventionstheaterstück „Hau ab du Angst“ für Oldesloer Grundschulen im KUB aufgeführt werden. Wir haben in diesem Kontext die Lehrer*innen zu sexualisierter Gewalt fortgebildet und einen Elternabend im Kreissitzungssaal durchgeführt.

Wir sind froh, Teil dieser effektiv und konstruktiv arbeitenden AG zu sein und freuen uns, dass der Jugendhilfeausschuss des Kreises unsere Mitarbeit ab 2023 finanziert. Dankenswerterweise hat auch im Jahr 2022 die Kroschke Stiftung unsere Mitarbeit in der AG Schutzkonzept finanziert.

Ziel war es im letzten Jahr, aus der Stiftungsfinanzierung in die öffentliche Förderung zu kommen. So kann unsere Arbeit tatkräftig fortgeführt werden.

Außerdem konnten wir erstmals nach einigen Jahren wieder mit einem eigenen Angebot an den Stormarner Kindertagen teilnehmen. Mit Fachkräften aus unterschiedlichen Institutionen haben wir uns mit dem Thema „Scham und Menschenwürde“ beschäftigt. Scham ist eine machtvolle Emotion, die wir alle kennen. Aber eine, über die wir kaum gelernt haben zu sprechen. Sie zu erleben ist schmerzvoll und doch wertvoll für die persönliche Entwicklung. Ziel des Kurses war zu erkennen, wie Scham entsteht, welche Funktion sie hat und mit welchen Mechanismen wir ihr begegnen. Durch die Beschäftigung mit der Scham können wir überdies einen Raum schaffen, in dem wir einander würdevoll begegnen können. Der Workshop bot auch Gelegenheit für den Austausch, was das für unseren beruflichen Alltag bedeutet.

Das Frauenhaus

Im vergangenen Jahr war das Frauenhaus mit einer durchschnittlichen Belegung von 92,25% hoch belegt, wobei die Belegung im ersten Jahresdrittel bei nur etwa 75% lag, da wir in den ersten vier Monaten für insgesamt 53 Tage einen Corona bedingten Aufnahmestopp aussprechen mussten.

Im Jahr 2022 haben bei uns insgesamt 40 Frauen und 42 Kinder Schutz vor häuslicher Gewalt gefunden. Vier der 40 Frauen kamen aus dem Kreis Stormarn. Die Verweildauer im Frauenhaus lag bei durchschnittlich 58,64 Tagen und damit bei knapp 30 Tagen weniger als im Vorjahr; etwa die Hälfte der Frauen hielt sich eine Woche bis eine Monat im Frauenhaus auf. Nur die sechs Frauen, die länger als sechs Monate im Frauenhaus lebten, konnten in eine neue eigene Wohnung ziehen, wobei nur eine über Vivienda und keine über Frauen_Wohnen vermittelt wurde.

Auch im vergangenen Jahr mussten mehr als doppelt so viele Frauen (109) und Kinder (94) aufgrund von fehlenden freien Plätzen abgewiesen werden, obwohl wir seit der Einrichtung der bundesweiten Website, auf der freie Frauenhäuser angegeben werden, weitaus weniger Anrufe bekommen. Der Anteil der Frauen, die sich ohne Helfer*innen selbst melden, steigt seither.

Covid-19

Wie im ersten Jahr der Pandemie beeinflusste Corona auch in 2022 das Zusammenleben und den Arbeitsalltag aller Personen im Frauenhaus. Der Kontakt zwischen Bewohnerinnen und Mitarbeiterinnen fand unter den bekannten Hygienestandards statt, so dass der persönliche Kontakt dadurch oft erschwert wurde. Die Abfrage des Impfstatus bei Neuaufnahmen, mehrfach wöchentliche Schnell- bzw. Selbsttests, das Tragen von Schutzmasken und Beratungsgespräche oder Hausversammlungen wenn möglich im Garten durchzuführen, ist Teil des Frauenhausalltags geworden.

Frauenhausteam

Das Frauenhausteam bleibt in Bewegung: Sofia Dasch, die zunächst als Hauswirtschafterin begann, beendete zum Jahresbeginn diese Arbeit, so dass Gabi Dahms ab Februar bis Mai den hauswirtschaftlichen Arbeitsbereich übernahm. Die Arbeitsstelle im Verwaltungsbereich gab Sofia Dasch im Juli an die neue Kollegin und Verwaltungsfachfrau Martina Wurst ab. Im Juni ging Diana-Isabel Freytag aus dem Sozialpädagoginnenteam ins Beschäftigungsverbot; Mitte August kam Hannah Strassmann ins Sozialpädagoginnenteam, die die Stelle von Carolin Henker übernahm, welche im Oktober nach Mecklenburg-Vorpommern umgezogen ist. Für das Hauswirtschaftsprojekt konnten wir Karin Schubert-Bitterberg ab Mitte Oktober als Minijobberin einstellen. Seit Anfang Oktober arbeitet das Sozialpädagoginnenteam zu dritt und sucht eine vierte Kollegin als Elternzeitvertretung für Diana Freytag. Leider macht sich der Fachkräftemangel auch hier bemerkbar – wir erhielten bislang kaum Bewerbungen, so dass die vakanten Stunden vom Team aufgefangen wurden.

Wir danken allen ehemaligen Kolleginnen für ihr Engagement und wünschen ihnen alles Gute!

Gleichzeitig heißen wir unsere neuen Kolleginnen herzlich willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Das Kinderprojekt läuft nach wie vor erfolgreich mit unserer – insbesondere von den im Frauenhaus wohnhaften Kindern – sehr geschätzten Erzieherin Heidi Schächterle-Vehoff. Nach der Erhöhung der Minijob-Pauschale konnte dieser Bereich durch Spenden aufgestockt werden.

Durch die Personalwechsel im Hauswirtschaftsprojekt reichten die Mittel, die wir von einem privaten Spender für die Laufzeit von einem Jahr gewonnen hatten, etwas länger. Wir hoffen, für 2023 das Projekt durch weitere Spenden erhalten zu können!

Ausblick auf 2023

Das Projekt Frauen_Wohnen, durch das die Bewohnerinnen bei der Wohnungssuche unterstützt werden sollten und das uns dabei oft entlastet hat, wird nach 4 Jahren beendet. Erst im Februar wird sich bei den Haushaltsentscheidungen des Landes herausstellen, ob und in welchem Umfang die Arbeit fortgesetzt wird.

Nach vielen Jahren der Forderung der autonomen Frauenhäuser in Schleswig-Holstein ist nun einer bezahlten Koordinationsstelle von Seiten des Landes zugestimmt worden. Auch da muss noch die endgültige Haushaltsentscheidung abgewartet werden.

Wir bedanken uns bei der Sparkassen Sozialstiftung und allen Unterstützer*innen und Spender*innen unseres Frauenhauses!

Der Verein

Neues Logo

Im August 1988 gründete sich der Verein mit 18 Frauen – begleitet von viel Aufbruchstimmung und ehrenamtlichem Engagement. Bei der damaligen Logosuche bot sich das Venussymbol als Symbol für Frauenrechte und als Zeichen für Empowerment und Sichtbarmachung von Gewalt gegen Frauen wunderbar an. Das alte Logo – ein weißes Frauenzeichen auf rotem Grund – stand für die Arbeit mit Frauen und Mädchen, die von (sexualisierter und häuslicher) Gewalt betroffen waren und begleitete den Verein seit über 30 Jahren.

Neue Aufgaben und Fachbereiche, wie die Beratung für Schwangere, Eltern und Familien und die Beratung bei Essstörungen, sind dazu gekommen. In denen es nicht mehr nur um die Beratung von Frauen und Mädchen geht, sondern neben der Beratung von Familien, An- und Zugehörigen oder Fachpersonen auch die geschlechtliche Vielfalt in den Blick genommen wird.

Auch wenn die Arbeit mit und für Frauen*, die Gewalt erfahren haben, eine Kernaufgabe ist und bleibt, soll das neue Logo diese Erweiterungen und Veränderungen wiedergeben. Aus dem Frauenzeichen ist ein Kreis geworden, der nun das gesamte Angebot von *Frauen helfen Frauen Stormarn e. V.* umschließt und für das vielfältige Angebot steht.

Auch wenn ein wenig Wehmut diese Logoerneuerung begleitet, freuen wir uns sehr, dass dieses neue Logo unsere Werte so gut zeigen kann: der feministische Grundgedanke aus Solidarität, Respekt und Parteilichkeit verbunden mit Offenheit und Vielfalt.



Jessica Rodehorst, Mitarbeiterin der Beratungsstelle und Vira Sprotte, Vorstandsmitglied

Es grüßen Sie und Euch herzlich
die Teamfrauen des Frauenhauses, der Frauenfachberatungsstelle und die Vorstandsfrauen
frauenberatung@fhf-stormarn.de ● kik-stormarn@fhf-stormarn.de ● frauenhaus@fhf-stormarn.de

Spendenkonto: Förderverein Frauen helfen Frauen Stormarn e.V. ● Sparkasse Holstein
IBAN: DE47 2135 2240 0134 9733 53 ● BIC: NOLADE21HOL